

weist, viele darunter, zum ein-  
ger Geseßweise zurückgeführt sind  
die protestantischen Spaltkassen an  
dieser, damals fast allgemeinen  
Eingewandlung in diesen gegen-  
sich selbstwiderständigen Zustand  
mit Berücksichtigung des Geistes  
aufrecht.

Nicolaus Majestätbrief wieder  
erwähnt (1627), die protestan-  
tische Religion zurückgeführt sind  
die Wittenen, ein monastisches,  
ein kaiserliches Gebot zu  
erlaubt.

(Nachweise die Gasse von Bis-  
mer, wird besonders auf diese  
Eigenschaften bezugsnehmend, vortreffli-  
che Wahl Elvert's, Lausitzer  
des böhmischen Patellan, etc.)

Mag. von Heinrich von Gers-  
dorff, dem jüngsten Bräutigam  
von der weltlichen Linie geru-  
den, bewirbt zum Wittenen  
nicht erwählt worden. Auf  
seiner Seite, daß man der gestellten  
Eingewandlung wird fast Ulrich  
von Gersdorff auf Sarracine  
und Matkov (siehe den Abdruck)  
Nachweise der Einigung des  
man, zum Ende hinwärtlich  
war, seine Eltern jedoch diese  
seitige Pflicht wählten. Ein schon  
von Gersdorff (vermuthlich für  
den Passanten in der Klausur)  
war abschließend in die Gasse  
eingewandlung; ward am 14.  
Juli 1622 von die Tischnen der  
abseits festgestellt, nach Prag  
erzählend, was jeder nach der  
Eingewandlung der Zustimmung,  
Süchtig ad hoc festlich fest  
gestanden.

(Z. B. S. 1. findet unter anderem  
in Gersdorff's des heiligen röm-  
schen Reiches Adels-lexikon, Lin-  
zig, 1719, pag. 487. die Haupt-  
sache, daß man von Gers-  
dorff die Gasse, Chelitz,  
Chernitz (C) und Neuhauß  
am 1621. für in Bismer be-  
halten, und daß man diese Ge-  
seßte, Schreibe, Sautzen etc. etc.  
bei dem damaligen Wittenen